

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: E 1
Verolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von 1/2 8 Uhr bis 1/2 7 Uhr. Erscheint täglich außer Montags
Jurist. Sprechstunde: Dienstag u. Freitag von 18 bis 19 Uhr

Tel.-Adresse: Rotafahne Berlin. Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank
Berlin, Dep.-Kasse Belle-Alliance-Pl. Vereinigte Zeitungsverlage, G. m. b. H.
Postfachkonto Berlin NW 278 70

Bezugspreis pro Woche 70 Pf., monatlich 2,50 M., einschließlich Träger-
lohn in Berlin und Osten mit eigener Zustellung. Vorauszahlung
Postbezug inkl. Postgebühr 3,50 M.; Streifenband im Inland, sowie nach
Oesterreich, Ungarn, Rumänien, Danzig, Memel und Saargebiet 4,50 M.,
übrige Länder 4,80 M.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12 gelbeteilte Kompartimente 60 Pf. Arbeiter-
organisations- und Familienanzeigen: Seite 25 30 Pf.
Kleine Anzeigen: Wort 15 Pf., Überschriften 20 Pf., be-
sonders stark 25 Pf. Arbeitsmarkt: Wort 5 Pf.
Anzeigenabteilung: Gebetamtstr. 15; Tel.: (F 8) Bergmann 2577, 2494.

Kampfsolidarität mit den Ausgesperrten!

An die Arbeiterklasse Deutschlands! Arbeiter! Genossen!

Die Kampflage im Ruhrgebiet verschärft sich. Seit zehn Tagen stehen 213 000 rheinisch-westfälische Hüttenarbeiter auf der Straße. Mehr als 100 000 Arbeiter aus anderen Berufsgruppen sind gleichfalls ausgesperrt. Im Bergbau werden bis zu drei, vier und fünf Zeierschichten wöchentlich eingelegt, so daß auch über Hunderttausende von Bergarbeitern die „kalte Aussperrung“ verhängt ist.

Das Unternehmertum will die Ruhrarbeiter-
schaft mit den brutalsten Scharfmachermethoden
niederzwingen.

Die Hüttenbarone der Nordwestgruppe, die im Winter 1923 bis 1924 den Hauptstich gegen den Achtstundentag führten, handeln auch diesmal nicht auf eigene Faust. Die Klöckner, Thyssen, Krupp und Hugenberg sind die entschlossensten Schrittmacher der allgemeinen Offensive des deutschen Trustkapitals gegen die Arbeiter-schaft. Sie wollen den Hüttenarbeitern einen Zwangs-löhntarif mit mehrjähriger Laufzeit diktiert, um bei steigenden Preisen die Reallohne weiter zu senken. Sie wollen die neun- und zehnstündige Arbeitszeit auf Jahre festlegen und jeden Kampf für den Achtstundentag verhindern. Den elementarsten Forderungen der arbeitenden Massen soll ein Niegel vorgeschoben werden.

Der Angriff der Hüttenbarone richtet sich gegen das ganze deutsche Proletariat im Interesse der politischen Macht des Finanzkapitals und seiner imperialistischen Politik.

Arbeiter, Genossen!

Das deutsche Proletariat entwickelt in den letzten Monaten stärkere Kampfkraft und größeren Kampf-willen als seit langen Jahren.

Mehr als 50 000 Werftarbeiter streiken an der Wasserkante. Eine halbe Million Textilarbeiter stehen vor der Aussperrung. Eine Welle von Lohn- und Wirtschaftskämpfen, von Aussperrungen und Kündigungen erhebt sich in ganz Deutschland. Über die Reichsgrenze hinaus standen und stehen in den verschiedensten Ländern Europas, in Polen, Frankreich, Tschechoslowakei, Skandinavien, hunderttausende Arbeiter im Kampf. Der Druck der kapitalistischen Nationalisierung, das Hungerdasein, die Unternehmerrwillkür, die politische Reaktion werden immer härter. Die arbeitenden Massen treten in den Kampf für bessere Lebensbedingungen. Sie beschränken sich nicht mehr auf die bloße Abwehr, sondern sie schließen sich zum Gegenangriff gegen die Unternehmer zusammen.

Der Kampf der rheinisch-westfälischen Metallarbeiter richtet sich nicht nur gegen die Hüttenbarone, sondern

gegen den bürgerlichen Klassenstaat

der das schärfste Machtinstrument des Unternehmertums gegen die Arbeiterklasse ist. Die bürgerliche Republik, die den zehnten Jahrestag ihres Bestehens feiert, ist im Ruhrkampf nicht neutral, sie greift mit allen Mitteln zugunsten der Unternehmer ein. Die Reichsregierung, diese Koalition der Sozialdemokraten mit der Deutschen Volkspartei, ließ den verbrecherischen Schieds-spruch fällen, der an Stelle der geforderten 15 Pfennig Lohn-erhöhung für die Hüttenarbeiter nur elende 2 Beilepfennige vorsetzt. Reichsregierung und Preußenregierung verweigern den ausgesperrten Hunderttausenden und ihren Familien jede Unterstützung. Der sozialdemokratische Regierungspräsident König verweigert den Hüttenarbeitern sogar die Gewerkslosenunterstützung. Die Koalitionsregierung und ihre Behörden haben die Scharfmache-reinen Argwohn lang in ihrem provokatorischen Aussperrungs-kurs gehindert. Sie haben die Hüttenbarone auf jede Weise dazu er-muntert. Die Regierung ist an der Herabsetzung der Löhne und an der Verlängerung der Arbeitszeit interessiert.

Der bürgerliche Staat ist der rücksichtsloseste
Feind der Arbeiter.

Die Sozialdemokraten und die christlichen und reformisti-
schen Gewerkschaftsführer betrügen und unter-

drücken die kämpfende Arbeiterschaft. Sie sind untrennbar ver-
bunden, rettungslos verflochten mit der Staatsgewalt
und dem Trustkapital.

Die Sozialdemokraten beherrschen die Reichsregierung und die Preußenregierung; sie sitzen in den Arbeitsgerichten und den Schlichtungskammern; sie erlassen die gemeinsten Schieds-sprüche und Verbindlichkeitsverpflichtungen.

Sie verhindern in den Stadtverwaltungen, in den Arbeits- und Wohlfahrtsämtern jede Unterstützung der hungernden Arbeiterfamilien, während sie Millionensummen für Panzer-kreuzer bewilligen.

Die sozialdemokratischen Regierungsräte und Oberbürgermeister sind die Hausdiener der Schwerindustrie. Die sozialdemokrati-schen Innenminister und Polizeipräsidenten heken die Schups gegen die Streikenden und lassen Arbeiterdemonstrationen zu-sammenknüpfeln.

Die reformistischen Gewerkschaftsführer tun alles, um die ausgesperrten Arbeiter zu lähmen, zu schädigen und bedingungs-los den Hüttenbaronen auszuliefern. Die reformistischen Ge-werkschaftsführer schließen jeden Schiedspruch, sabotieren jeden Streik. Hinter den Kulissen verhandeln sie bereits mit den Ruhrindustriellen, um den Hüttenarbeitern das Unternehmerr-diktat aufzuzwingen. Während sie in den Direktionszimmern und Regierungsgebäuden ein- und ausgehen, spalten sie die Arbeiterschaft in ihrem schweren Kampfe. Die Reformisten tragen Ver-
antwortung in die ausgesperrte Arbeitermasse, indem sie Organi-sierte von den Unorganisierten trennen.

Die Kommunisten vertreten die Einheit der Arbeiter, die geschlossene Kampffront der Organisierten und Unorganisierten.

Die Reformisten sind die Handlanger der Bourgeoisie — die Kommunisten sind die Vorkämpfer des klassenbewußten Proletariats.

Die Reformisten stellen es so hin, als wollten die Unter-nehmer das Schlichtungswesen beseitigen. Eine jämmerliche Lüge! Die Unternehmer haben allen Grund zur Zufrie-denheit mit dem Schlichtungssystem, das die Arbeiter in schlimmste Not bringt und vom Kampfe abhält. Die Unter-nehmer wollen das Schlichtungssystem nicht beseitigen, son-
dern sie wollen es „reformieren“, d. h. noch krasser, noch reaktio-närer, noch arbeiterscheindlicher gestalten, als es heute schon ist. Arm in Arm kämpfen reformistische Führer und Unternehmer für die Aufrechterhaltung der Schlichtungsquillotine.

Wir sagen:

das ganze Schlichtungswesen muß fallen!

Das ganze System der Schiedsprüche muß durch die vereinte Kraft der Arbeiterklasse durchbrochen und zertrümmert werden.

Ausgesperrte Hüttenarbeiter!

Setzt euren Kampf fort bis zum Sieg eurer Forderungen! Führt die Offensive gegen die Aussperrung mit den schärf-

SONNTAG, 18. November, 10,30 UHR

10 JAHRESFEIER DER ROTEN FAHNE

IM ZIRKUS BUSCH

großes revolutionäres, künstlerisches Programm

Karten zu 50 Pfennig erhältlich:

in Speditionen der Roten Fahne, Bezirks-
sekretariaten der KPD, im Redaktions-
sekretariat der Roten Fahne und in der
Buchhandlung im Karl-Liebknecht-Haus



Kein Freund und Leser der Roten Fahne darf fehlen

ßen Maßnahmen durch. Schließt euch um eure selbstgewählten
revolutionären Kampfleitungen zusammen! Fort mit den ver-
räterischen reformistischen und christlichen Gewerkschaftsführern!
Organisiert eure Reihen zur größten Festigkeit. Unorganisierte
und Organisierte in einer Front! Unorganisierte, tretet in
Massen in die freien Gewerkschaften ein, um die revolutionäre
Opposition zu stärken.

Hüttenarbeiter! Bereitet jede „Vermittlungsaktion“, die
euren Kampf abwürgen soll, bevor eure Forderungen reiflich
bewilligt sind.

Kämpft für eure alten Forderungen: 15 Pfennig
Lohnserhöhung, Achtstundentag, dreigeteilte Schicht und voller
Lohnausgleich! Nieder mit dem Hungerriedelspruch!

Bergarbeiter, Verkehrsarbeiter, Staats- und
Gemeindearbeiter, Ruhrproletariat
aller Berufsgruppen!

Unterstützt die ausgesperrten Hüttenarbeiter! Schließt ein
Kampfbündnis mit ihnen! Fordert in allen Kurzarbeits-
betrieben die Bezahlung der Zeierschichten in
voller Lohnhöhe. Kämpft für die Erhöhung eurer eigenen
Löhne und Verkürzung eurer eigenen Arbeitszeit! Nehmt in
Belegschaftsversammlungen zur Lage Stellung und
wählt Kampfleitungen für die Sympathisierenden!

Streikende Werftarbeiter der Wasserkante! Gefähr-
dete Metallarbeiter des westfälischen Ruhrgebietes! Textil-
arbeiter, die ihr gleichzeitig von der Aussperrung bedroht
sind!

Nutzt euch durch kein Unternehmerrdiktat, durch keinen Schieds-
pruch, durch keine Sabotage der christlichen und reformistischen
Gewerkschaftsführer einschüchtern! Schreiet geschlossen zum
Gegenangriff gegen den Klassenfeind!

Bildet eine unerzürterliche Kampffront
mit den Hüttenarbeitern!

Arbeiter ganz Deutschlands!

Die Hüttenarbeiter der Gruppe Nordwest kämpfen für eure
eigene Sache. Aktive Solidarität mit den Ausgesperrten!
Unterstützungsoffensive für die Hüttenarbeiter
im ganzen Reich! Steht zwischenarbeitliche Lohn- und Ar-
beitszeitforderungen auf! Heraus zu Versammlungen und Kund-
gebungen! Wählt in Belegschaftsversammlungen Komitees zur
Vorbereitung des Kampfes!

Die Hüttenarbeiter kämpfen nicht nur um Lohnfragen; ihr
Kampf trägt den ernstesten politischen Charakter.

Klasse gegen Klasse!

Offensive gegen Offensive!

Proletariat gegen Trustkapital!

Durchbruchskampf gegen den Dreiband der Unter-
nehmer, des Staates und der Reformisten!

Nieder mit dem bürgerlichen Staat, der den Aus-
beutern dient!

Nieder mit der sozialdemokratischen Koalitions-
regierung, die das Proletariat knebelt und aushungert!

Nieder mit dem verbrecherischen Schlichtungssystem!

Fort mit den sozialdemokratischen Führern, die in
allen Regierungsämtern sitzen!

Fort mit der reformistischen Gewerkschaftsbüro-
kratie, die alle Streiks verrät!

Nieder mit den Trustkapitalisten, den Trägern der
Militärpolitik, den Treibern zum Krieg gegen die
Sowjetunion!

Gegen den Angriff der kapitalistischen Ausbeuter —
den revolutionären Kampf für den Sozialismus!

Gegen die Diktatur des Trustkapitals — die Diktatur
des Proletariats!

Mit allen Kräften für den Sieg der ausgesperrten
und streikenden Arbeiter!

Es lebe die Einheit der kämpfenden Arbeiterklasse!

Berlin, den 8. November 1928.

Zentralkomitee der KPD.

Sektion der Kommunistischen Internationale.